

Vorlage
für die Sitzung des Vorstandes
am 9. Februar 2010 in Frankfurt

Betreff Unvereinbarkeitsbeschluss MLPD – Prüfauftrag des Gewerkschaftstages

Anlage Einschätzung MLPD-Programm, -Satzung und -Positionen

Sachverhalt Dem Gewerkschaftstag 2007 lagen vier Anträge zur Aufhebung der Unvereinbarkeitsbeschlüsse mit linksextremistischen Parteien vor (Anträge: 6.037 (Chemnitz), 6.038 (Esslingen), 6.039 (Berlin), 6.040 (Dortmund)). Abgestimmt wurde über den Antrag 6.037 (6.038 – 6.040 sind durch 6.037 erledigt). Der Gewerkschaftstag hat den Antrag mit der Empfehlung *Material an den Vorstand* beschlossen.

Gemäß des Beschlusses des Beirats vom 10. Dezember 2002 wird die MLPD als gegnerische Organisation gem. § 11, Ziffer 1, Abs. 2, der IG Metall Satzung eingestuft.

Seit dem Gewerkschaftstag 2007 sind auf Basis des Unvereinbarkeitsbeschlusses zwei Ausschlussverfahren gegen MLPD-Funktionäre durchgeführt worden.

Eine erneute Prüfung der Einstufung der MLPD als gegnerische Organisation hat als Ergebnis die inhaltlichen Grundlagen des Unvereinbarkeitsbeschlusses bestätigt:

Satzung und Programm der MLPD stehen im Widerspruch zu den demokratischen Prinzipien einer Einheitsgewerkschaft sowie der Satzung und dem Selbstverständnis der IG Metall.

Beschluss-empfehlung Der Vorstand beschließt, den Unvereinbarkeitsbeschluss gegenüber der MLPD aufrechtzuerhalten und die MLPD weiterhin als gegnerische Organisation einzustufen.



Frankfurt, 19. November 2009

MLPD – Programm, Satzung und Positionen

Herangezogene Dokumente und Informationen:

- Organisationspolitische Grundsätze der MLPD (Statut der MLPD und Richtlinien der MLPD für die Tätigkeit ihrer Kontrollkommissionen und zur Durchführung von Verfahren), März 2009
- Parteiprogramm der MLPD – Version von www.mlpd.de, download vom 21.09.2009
- Artikel zu Josef Stalin – Version von www.mlpd.de, download vom 01.10.2009
- Artikel zu Mao Tsetung - Version von www.mlpd.de, download vom 13.10.2009
- van Hüllen, Rudolf 2007: MLPD, in: Decker, Frank; Neu, Viola (Hg) 2007: Handbuch der deutschen Parteien, Wiesbaden: VS-Verlag
- Müller-Enbergs, Helmut 2008: Eine stalinistische Sekte wird 40 Jahre alt – seit 25 Jahren heißt sie MLPD, in: Backes, Uwe; Jesse, Eckhard (Hg) 2008: Jahrbuch Extremismus & Demokratie, Baden Baden: Nomos.

Einstufung der MLPD – Argumente für einen Unvereinbarkeitsbeschluss

Unvereinbarkeit der Mitgliedspflichten und der Parteidisziplin mit den Prinzipien einer Einheitsgewerkschaft:

Die in der MLPD-Satzung aufgeführten Mitgliedspflichten sind nicht mit der Pluralität einer Einheitsgewerkschaft vereinbar. Konkret ist es Mitgliedspflicht „*unversöhnlich zu sein*“ gegenüber allen Abweichungen von der Linie der MLPD. Diese Mitgliedspflicht richtet sich nicht nur nach innen, sondern auch nach außen – gilt also auch für die Arbeit von MLPD-Mitgliedern innerhalb der Gewerkschaften.

Verbunden mit einer extremen Verpflichtung der Mitglieder auf die Parteidisziplin („*Unterordnung des Einzelnen unter die Partei*“) verbleibt kein Spielraum für MLPD-Mitglieder Beschlüsse und Positionen von Gewerkschaftsgliederungen zu akzeptieren, die nicht mit den Ideen der MLPD übereinstimmen. Alles was nicht mit den Positionen der MLPD übereinstimmt muss unversöhnlich bekämpft werden.

Aus diesen MLPD-Mitgliedspflichten und der geforderten Unterordnung unter die Parteidisziplin ergibt sich zumindest für die Ausübung von Funktionen in der IG

Metall eine potentielle Loyalitätskollision, in der MLPD-Mitglieder sich im Konfliktfall systematisch zu Lasten der IG Metall entscheiden müssen.

(die MLPD argumentiert, dass der Unvereinbarkeitsbeschluss der IG Metall dem Einheitsgewerkschaftsprinzip widerspricht. Das Gegenteil ist der Fall. Eine Gewerkschaft, die sich als Einheitsgewerkschaft versteht, kann keine Mitglieder tolerieren, die einem solchen rigiden Disziplinarspruch einer anderen Organisation unterworfen sind.)

Instrumentalistisches Verhältnis der MLPD zu den Gewerkschaften:

Die MLPD definiert die Arbeit in den Gewerkschaften und im Betrieb als Mitgliedspflicht. Gewerkschaftsarbeit hat in der Programmatik einen hohen Stellenwert.

„Die marxistisch-leninistische Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit unter den Arbeitern und Angestellten der industriellen Großbetriebe ist die Hauptkampflinie der MLPD.“

Gewerkschaften sind in der Programmatik der MLPD allerdings vornehmlich ein im Sinne der MLPD zu formendes Vehikel zur Erreichung der Massen. Die sog. „reformistische Stellvertreterpolitik“ wird abgelehnt und muss als „Klassenzusammenarbeitspolitik“ bekämpft werden. Bei Streikaktivitäten wird explizit auch das „Durchbrechen des gewerkschaftlichen Rahmens“ angestrebt.

Die MLPD-Mitglieder werden aufgefordert sog. *Betriebsgruppen* zu gründen. Diese Betriebsgruppen setzen laut Satzung die Konzerntaktik des Zentralkomitees der Partei um (Verbindungsglied zwischen Betriebsgruppen und ZK sind sog. *Konzernkoodinierungsgruppen*). Auch hier ergibt sich aufgrund der strikten Parteidisziplin wieder eine Loyalitätskollision zwischen MLPD- und Gewerkschaftsmitgliedschaft. Dieser wiegt umso schwerer, da die MLPD explizit Konkurrenzaktivitäten zu gewerkschaftlichen Strategien ins Auge fasst (s.o.).

Verherrlichung von Stalin und Mao:

Die MLPD bekennt sich in Satzung und Programm zum Stalinismus, und sie bezeichnet die *„Große proletarische Kulturrevolution als höchste Form des Klassenkampfes im Sozialismus“*.

Stalin hat nach dem Programm der MLPD zwei Hauptfehler begangen. Erstens hat er den notwendigen Kampf gegen die kleinbürgerliche Denkweise vernachlässigt. Zweitens hat er versäumt die Massen gegen die kleinbürgerlich entarteten Vertreter der Bürokratie zu mobilisieren. Immerhin wird mittlerweile auch zugestanden, dass *„aufgrund falscher Anschuldigungen auch unschuldige Menschen hingerichtet oder zu Freiheitsstrafen verurteilt [wurden]“*. Eine eindeutige Distanzierung von den Verbrechen des Stalinismus ist dies wahrlich nicht. De facto wird der Stalin-Terror mit Unterdrückung, Deportation und Ermordung politischer Gegner verteidigt. Der XX. Parteitag der KPDSU 1956, der die Entstalinisierung eingeleitet hat, wird von der MLPD als *„Restauration des Kapitalismus“* und als *„historische Katastrophe für die Menschheit“* angesehen.

Analog ist die Interpretation der chinesischen Entwicklung. Auch hier werden die Verbrechen der Kulturrevolution geleugnet und allenfalls als kleinere Fehler bagatellisiert.

Aufruf zum bewaffneten Kampf:

Die MLPD ruft zum bewaffneten Aufstand der Arbeiterklasse (unter Führung der MLPD) auf. Als Begründung führt die MLPD die erwartete „brutale Gewalt“ an mit der die kapitalistischen Monopole ihre Macht verteidigen werden.

Sektenhafte Merkmale:

Die MLPD weist sektenhafte Merkmale auf. Seit ihrer Gründung 1982 ist Stefan Engel Vorsitzender. Engel beansprucht de facto das Auslegungsmonopol für die sog. „proletarische Denkweise“. Abweichende Meinungen werden nicht toleriert und mit parteiinternen Säuberungsprozessen beantwortet.

Das für die Mitgliederzahl große Parteivermögen stammt u.a. aus hohen Spenden und Zuwendungen aus Erbschaften.

Abweichende Positionen und Meinungen – sowohl innerhalb der Mitgliedschaft, als auch bei den „Massen“ sieht die MLPD als Erziehungsproblem. Im Vokabular des Programms ist nicht von „überzeugen“ die Rede, sondern von „erziehen“. Analog zu religiösen Fanatikern werden andere Meinungen nicht akzeptiert, sondern werden im Grunde als therapiebedürftig angesehen. „Die kleinbürgerliche Denkweise“ soll durch Erziehung der Massen überwunden werden. Die Beziehung zu andersdenkenden (weil kleinbürgerlichen) potentiellen Bündnispartnern sieht die MLPD in einer „systematischen Umerziehung zu einer proletarischen Denkweise auf der Basis einer tief empfundenen Freiwilligkeit“.

Innerhalb der Partei werden abweichende Positionen rigoros mit sog. Kritik-Selbstkritik-Kampagnen und sog. Kaderuntersuchungen bekämpft. Diese werden in der Literatur zur MLPD als typisch stalinistische Säuberungen charakterisiert (z.B. van Hüllen 2007, S. 330)

Zitate

Statut der MLPD:

Präambel:

„Ihr grundlegendes Ziel ist der revolutionäre Sturz der Diktatur des Monopolkapitals und die Errichtung der Diktatur des Proletariats für den Aufbau des Sozialismus als Übergangsstadium zur klassenlosen kommunistischen Gesellschaft.“

„Die Lehren von Marx, Engels, Lenin, Stalin und Mao Tsetung und ihre lebendige Anwendung auf die konkreten Verhältnisse der fortschreitenden gesellschaftlichen Wirklichkeit bilden die entscheidende Grundlage für einen neuen Aufschwung des Kampfs für den Sozialismus“

„Die Partei verteidigt die Große Proletarische Kulturrevolution als höchste Form des Klassenkampfes im Sozialismus“

§4:

„Das Mitglied hat die Pflicht:

ständig das Studium des Marxismus-Leninismus, der Maotsetungideen und der ideologisch-politischen Linie der Partei mit der revolutionären Praxis eng zu verbinden

...

die Parteidisziplin einzuhalten;

...

Fehler zu korrigieren, den Mut zu haben, Kritik und Selbstkritik zu üben und mit revolutionärer Wachsamkeit alle Tendenzen der kleinbürgerlichen Denkweise zu bekämpfen;

...

unversöhnlich zu sein gegen alle Abweichungen vom Marxismus-Leninismus und von den Maotsetzungsideen sowie von der ideologisch-politischen Linie der Partei."

§5:

„Die Verwirklichung der Einheit der Partei vollzieht sich nach dem Prozess Einheit-Kritik-Selbstkritik-Einheit. Dazu können in der Partei bei bestimmten Anlässen Kritik-Selbstkritik-Kampagnen durchgeführt werden.“

§9:

„die gesamte Partei muss sich der einheitlichen Disziplin fügen:
Unterordnung des Einzelnen unter die Partei;
Unterordnung der Minderheit unter die Mehrheit;
Unterordnung der unteren Ebenen unter die höheren;
Unterordnung der gesamten Partei unter das Zentralkomitee.“

„Die Bildung von Fraktionen ist parteischädigend und wird entsprechend der Schwere des Vergehens mit Disziplinarstrafen bis zum Ausschluss geahndet.“

§23:

„Die Konzernkoordinierungsgruppe ist ein gewähltes Instrument des ZK und der jeweiligen Betriebsgruppen und ist ihnen gegenüber rechenschaftspflichtig. Sie hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit der Betriebsgruppen und der jeweils zuständigen Parteileitungen zu koordinieren. Die Konzernkoordinierungsgruppe bündelt die Kräfte, organisiert den Erfahrungsaustausch und die Auswertung, macht Vorschläge zur Konzernanalyse und Taktik an das ZK, koordiniert die Zusammenarbeit der Betriebsgruppen und leistet eine entsprechende Kaderarbeit bei der Umsetzung der vom ZK beschlossenen Konzerntaktik.“

Richtlinien der MLPD für die Tätigkeit ihrer Kontrollkommissionen und zur Durchführung von Verfahren

Vorwort:

„Die Kontrolltätigkeit der Zentralen Kontrollkommission ist auf die Bündelung der revolutionären Wachsamkeit in Wechselwirkung mit den anderen Seiten des Systems der Selbstkontrolle der Partei ausgerichtet. Damit sollen Fehler vermieden, Fehlentwicklungen von Kadem verhindert und jeder Spaltungsfahrer vorgebeugt und entgegengetreten werden. Die MLPD macht die Anerkennung dieser Richtlinien zur Voraussetzung für die Mitgliedschaft.“

Kapitel I.

„Es ist die Aufgabe der Kontrollkommissionen, den beiden Organisationen zu helfen, sich ideologisch, politisch und organisatorisch zu festigen und jede Abweichung von der ideologisch-politischen Linie der MLPD zu bekämpfen.“

„unerbittlicher Kampf gegen wesentliche Abweichungen von der ideologisch-politischen Linie der MLPD, den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und der Maotsetzungsideen;“

Kapitel III.

„Die Mitglieder und Kandidaten der Kontrollkommissionen müssen ihre Arbeit stets auf der Grundlage der Lehren von Marx, Engels, Lenin, Stalin und Mao Tsetung leisten“

„Kaderuntersuchungen gegenüber einzelnen Genossen sind besondere Erziehungsmethoden. Der Genosse behält in der Regel alle Rechte und Pflichten als Mitglied und übt seine Funktionen weiter aus. Solche Untersuchungen sind notwendig, wenn die

Gefahr einer Fehlentwicklung droht. Durch Erziehungsarbeit, die mit Auflagen verbunden ist, soll dem Genossen geholfen werden, seine Fehler zu korrigieren, die ideologisch-politischen oder moralischen Schwächen zu überwinden und eine Arbeit auf der Grundlage der proletarischen Denkweise zu verwirklichen."

Programm der MLPD:

Kapitel D:

„Die Arbeiterklasse muss nach dem Sturz der Diktatur der Monopolkapitalisten und der Eroberung der Staatsmacht die Diktatur des Proletariats errichten und die Produktionsmittel in gemeinsames Eigentum des gesamten werktätigen Volkes überführen. Die alte Produktionsweise muss grundlegend umgestaltet werden. Jeder soll nach seinen Fähigkeiten an der gesellschaftlichen Arbeit teilnehmen und nach seiner Leistung an der Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums teilhaben.“

Kapitel F:

„Gegen den erbitterten Widerstand der inneren und äußeren Feinde hat Stalin nach dem frühen Tod Lenins die Sowjetunion entschlossen auf dem sozialistischen Weg weitergeführt. Dabei wurde jedoch der notwendige ideologische Kampf gegen die kleinbürgerliche Denkweise vernachlässigt und auf die Mobilisierung der Massen gegen die kleinbürgerlich entarteten Vertreter der Bürokratie verzichtet. Das waren die beiden Hauptfehler Stalins.“

„Die Große Proletarische Kulturrevolution stellt die entscheidende Methode des Kampfs gegen die Gefahr einer revisionistischen Machtergreifung dar durch eine sprunghafte Entwicklung des sozialistischen Bewusstseins der Massen und die Festigung der Diktatur des Proletariats.“

„Mit immer neuen dubiosen und unhaltbaren Gräueltatsachen über die ehemals sozialistische Sowjetunion und das China Mao Tsetungs sollen unter den Massen systematisch antikommunistische Vorbehalte gegenüber der sozialistischen Alternative aufgebaut werden. So werden tatsächliche Fehler und Übergriffe während der Großen Proletarischen Kulturrevolution dazu benutzt, ihr Wesen zu verfälschen und ihren Zweck zu diskriminieren. Diese Propaganda wird demagogisch in den bürgerlichen Kampfbegriffen »Stalinismus« und »Maoismus« zusammengefasst.“

Kapitel E:

„Es ist Pflicht eines jeden Marxisten-Leninisten, in Betrieb und Gewerkschaft aktiv für die Vorbereitung und Entfaltung der Kämpfe der Arbeiterklasse um Tagesforderungen zu wirken und sich für ihre Weiterentwicklung zum Klassenkampf einzusetzen.“

„Die MLPD führt einen entschiedenen Kampf gegen Reformismus und Revisionismus und erzieht die Arbeiterklasse und die anderen werktätigen Schichten im Geist des wissenschaftlichen Sozialismus.“

„Die MLPD baut auf den revolutionären Traditionen der KPD, des deutschen Proletariats und seiner großen Führer Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg und Ernst Thälmann auf. Es ist ihre Aufgabe, in den zunehmenden Kämpfen der Arbeiterklasse immer mehr zur Partei der Massen zu werden. Ohne die Wechselwirkung mit den Gewerkschaften und anderen Selbstorganisationen der Massen zu fördern und ständig höherzuentwickeln, kann die Partei diesen Weg nicht erfolgreich beschreiten.“

„Die Arbeiterklasse wünscht, dass sich die Revolution ohne Gewaltanwendung durchsetzen würde. Doch die Frage der Gewalt stellt sich unabhängig vom Willen des Proletariats. Wenn die Kämpfe einen revolutionären Aufschwung nehmen, werden die Monopole nach allen

geschichtlichen Erfahrungen versuchen, ihre Macht mit brutaler Gewalt aufrechtzuerhalten. Deshalb muss sich die Arbeiterklasse unter Führung ihrer Partei zum bewaffneten Aufstand erheben."

Kapitel H:

„Die marxistisch-leninistische Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit unter den Arbeitern und Angestellten der industriellen Großbetriebe ist die Hauptkampflinie der MLPD. Bei Berücksichtigung der Allseitigkeit der Parteiarbeit haben die Betriebsgruppen der MLPD Vorrang vor dem Aufbau anderer Gruppen. Sie bilden das proletarische Rückgrat im System der Kleinarbeit der MLPD.

Die Hauptaufgabe der Betriebsgruppen ist es, Arbeiterkämpfe auszulösen und höherzuentwickeln und das proletarische Klassenbewusstsein der Industriearbeiterschaft und ihrer Familien systematisch zu wecken und zu heben"

„Die Mitglieder der MLPD arbeiten aktiv und vorwärts treibend in den Gewerkschaften als den wichtigsten Selbstorganisationen der Arbeiterklasse mit. Sie bekämpfen dort jede Form der Klassenzusammenarbeitspolitik und treten dafür ein, dass die Gewerkschaften Kampforganisationen zur Verteidigung und Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen werden. Zur Hebung des proletarischen Klassenbewusstseins lehnen sie die reformistische Stellvertreterpolitik ab und fördern die kämpferische Aktivität und Eigeninitiative der Masse der Gewerkschaftsmitglieder. Sie streben eine enge Bindung der revolutionären Partei der Arbeiterklasse mit den Gewerkschaften an, ohne allerdings deren Überparteilichkeit zu verletzen"

„Während die Marxisten-Leninisten jedem Versuch der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie unversöhnlich gegenüberstehen, die Millionenmassen der Gewerkschaftsmitglieder zu gängeln, zu bevormunden und die Entwicklung des Klassenkampfes aufzuhalten, weisen sie andererseits jede gewerkschaftsfeindliche Aktivität zurück"

„Neben gewerkschaftlichen Streiks unterstützen die Marxisten-Leninisten gegebenenfalls das Durchbrechen des gewerkschaftlichen Rahmens und die Durchführung von selbständigen Streiks."

„Für die Verbindung gewerkschaftlicher und selbständiger Kämpfe!"

„Gegebenenfalls muss der gewerkschaftliche Rahmen durchbrochen werden und die Arbeiterklasse muß zu selbständigen Kämpfen übergehen"